



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Europäische Union (SEK II)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Stationenlernen Europäische Union
Reihe:	Prozesse, Aspekte und Herausforderungen der europäischen Einigung
Bestellnummer:	57706
Kurzvorstellung:	<p>Die Europäische Union ist ein zentrales Thema im Unterricht der Sozialwissenschaften und Politik. Eng damit verknüpft sind die Fragen nach Freizügigkeit, Demokratie und Erweiterung innerhalb der EU sowie zur Austrittsdebatte (Brexit). Mit diesem Stationenlernen erarbeiten ihre Schüler/innen selbstständig zentrale Aspekte des Themas Europäische Union und beziehen es auf aktuelle Brennpunkte des Integrationsprozesses.</p> <p>Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbstständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung Überblick über das Gelernte verschafft.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials• Einführender Informationszettel für die Schüler• Stationspass• Stationenmatrix und Übersicht über die Kompetenzbereiche• 16 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben• Ausführliche Lösungsvorschläge• Bewertungsbögen

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Europäische Union“	6
Stationspass zum Stationenlernen „Europäische Union“.....	7
Station 1: Warum ein vereintes Europa?	10
Station 2: Etappen der europäischen Einigung	12
Station 3: Ebenen der Vergemeinschaftung	15
Station 4: Die EU als Wirtschaftsgemeinschaft	18
Station 5: Die EU als Währungsgemeinschaft	21
Station 6: Die EU als politische Gemeinschaft.....	25
Station 7: Wie demokratisch ist die Europäische Union?.....	29
Station 8: Erweiterung der EU – die Türkei als Mitglied?.....	31
Station 9: Nationale vor europäische Identität?.....	34
Station 10: „Brexit“ – Die EU auf dem Prüfstand.....	37
Station 11: Richtlinien und Verordnungen –Bürokratie oder Erleichterung?	41
Station 12: Europas Außengrenzen – Europa und die Flüchtlinge.....	46
Station 13: Welche Zukunft hat die EU?	51
Station 14: Integrationstheorien der EU	53
Station 15: Die Zukunft der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik	55
Station 16: Europawahlen in Deutschland	58
Lösungsansätze	60
Feedback I	74
Feedback II.....	75

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Europäische Union“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne. Stationsarbeit bildet



eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus Pflichtstationen und Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: SoWi/Politik

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 16 Stationen zum Thema „Europäische Union“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 6 bis 8 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen.
- erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte.
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus, Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung.
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein.
- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu.
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile.
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an.
- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer.

ALLGEMEINE DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, sodass langsame SuS die Pflichtstationen bearbeiten können und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können.

EINSTIEG INS THEMA

Auch wenn die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung nur wenig nötig ist, wäre es sinnvoll, wenn die wichtigsten historischen Fakten und Entwicklungen bereits mit den SuS besprochen worden sind. Ansonsten sollten diese kurz angeschnitten werden – im Zweifel auch in Form einer vorher ausgeteilten Liste. Danach kann man recht unvermittelt einsteigen oder aber ein Brainstorming zu Fragen machen. (Was fällt euch zum Thema ein?)

VORBEREITUNG

Die Unterrichtseinheit ist als Stationenlernen konzipiert. Dazu werden an verschiedenen Bereichen des Klassenraumes vorbereitete Stationsbögen ausgelegt. Auf den Stationsbögen finden die SuS Arbeitsanweisungen, die ihnen bei der Bearbeitung des Themas helfen. In einem Stationspass können die Lernenden ihren Bearbeitungsstand und Fragen festhalten, die im Anschluss an die Einheit oder zwischen zwei Stationen geklärt werden können.

Vorbereitend für den Unterricht sollten Sie den Raum zunächst in Stationen nach Anzahl der Stationen des Materials unterteilt werden. Stellen Sie hierfür jeweils Tische aneinander und positionieren Sie Stühle darum. Statten Sie jede Station mit den vorgesehenen Aufgabenzetteln aus. Darüber hinaus sollte die Lerngruppe im Idealfall mindestens einen Computer mit Internetzugang zur Verfügung haben. Fertigen Sie Kopien des Stationspasses in Anzahl der SuS an und teilen Sie sie aus.

METHODIK

Die Methode des Stationenlernens ermöglicht einen binnendifferenzierten Unterricht, insofern sich die Lernenden die Stationen selbst auswählen und mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Man bezeichnet diese Methode deshalb auch als „Lerntempoduett“. Als Lehrkraft haben Sie eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit.

Die Materialien sind hierbei in der Regel so gestaltet, dass sie unterschiedliche Leistungsniveaus bedienen und sich daher gut zur Differenzierung eignen. Wahlstationen sind optional und SuS mit einer höheren Lerngeschwindigkeit erhalten durch sie zusätzliche Aufgaben, die sie im Unterricht oder zu Hause bearbeiten können. Ist eine Station bearbeitet, holen sich die Lernenden bei Ihnen den Lösungsbogen und korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden.

Planen Sie für die Stationsarbeit genügend Zeit ein, sodass auch SuS mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die Beobachterrolle ein. Stehen Sie den Lernenden bei Nachfragen helfend zur Seite. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten an den einzelnen Stationen und machen Sie ggf. diskrete Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen aber nicht alles ab, sodass auch sie das Gefühl haben, etwas selbstständig erarbeitet zu haben.

Übrigens: Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen, ist nicht zwingend erforderlich.

Laufzettel zum Stationenlernen „Europäische Union“

Die Stationenarbeit setzt sich aus Pflichtstationen und Wahlstationen zusammen. Die Art der einzelnen Stationen finden Sie auf dem **Stationspass**. Sie erhalten jede Stunde Texte und Arbeitsaufgaben zum Thema „Europäische Union“.

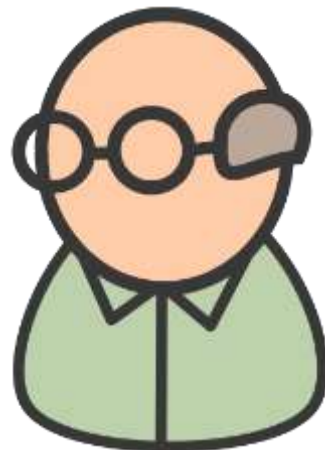
Die **Pflichtstationen** sollten Sie in der Stunde erledigen. Falls Sie das nicht schaffen, beenden Sie sie bitte zu Hause. Die **Wahlstationen** sind freiwillig und als zusätzliche Weiterarbeit gedacht. Sie greifen das Erlernte erneut auf und vertiefen es. Sie können sie im Unterricht bearbeiten, wenn Sie mit den Pflicht- und Alternativstationen schon fertig sind. Oder Sie nutzen diese Stationen als zusätzliche Übung für zu Hause.

Haben Sie eine Station bearbeitet, **vergleichen Sie** Ihre Ergebnisse mit dem Lösungsbogen und haken Sie sie anschließend auf dem Stationspass ab.

Sollten bei der Korrektur **Fragen** auftauchen, notieren Sie diese auf Ihrem Lösungsbogen.

Heften Sie dieses Blatt und auch die folgenden Blätter sowie die Lösungen in Ihrer Mappe ab!

Na dann mal los!



Station 1: Warum ein vereintes Europa?

1. EUROPA – ZUR GESCHICHTE EINER IDEE

Die Europäische Union kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Die Idee eines gemeinsamen Europas reicht bis in das 14. Jahrhundert zurück. Im Kontext der Kreuzzüge und später der Abwehr der Türkengefahr („Türken vor Wien“) wurde erstmals die Idee eines dauerhaften föderativen Bundes der europäischen Fürsten geäußert mit dem Ziel, von der gemeinsamen wirtschaftlichen Stärke zu profitieren. Auch England forderte 1693 zur Sicherung des Gleichgewichts der Kräfte in Europa ein europäisches Parlament. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen Bemühungen zur verstärkten europäischen Zusammenarbeit konkrete Gestalt an. Der ehemalige englische Premierminister Winston Churchill forderte 1948 die Gründung der „Vereinigten Staaten von Europa“.

2. GIBT ES GEMEINSAMKEITEN? – DAS „PRINZIP MONNET“

(M2) Jean Monnet, einer der Architekten der europäischen Integration, formulierte 1945 zur Zukunft Europas:
„Es wird keinen Frieden in Europa geben, wenn sich die Staaten auf der Basis nationaler Souveränität wiedererrichten, mit alledem, was dieses an politischem Prestige und ökonomischem Schutz nach sich zieht. Wenn sich die Länder Europas erneut voreinander schützen, wird es wieder notwendig sein, große Armeen aufzustellen. Einige Länder könnten dies durch den zukünftigen Friedensvertrag, anderen wäre es verwehrt. Wir haben 1919 die Erfahrung dieser Unterscheidung gemacht und kennen deren Folgen. Innereuropäische Allianzen werden geschlossen werden: Wir kennen deren Folgen. Soziale Reformen würden durch das Militärbudget verhindert oder verzögert. Europa erstünde ein weiteres Mal in der Furcht.“

Monnet spielt hier auf einige wesentliche Ereignisse an, die dazu führten, dass die Entwicklung in Europa im 20. Jahrhundert immer die schlimmste Wendung nahm. Der Erste Weltkrieg war die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Er hat die Jahrzehnte danach zu einem Zeitalter der Tyrannei und der Massenmorde gemacht. Der Erste Weltkrieg war auch das Ergebnis der fatalen widerstreitenden **nationalistischen** Großmachtbestrebungen der europäischen Mächte. Der Versailler Vertrag, auf den Monnet hier hinweist, hat Europa keinen Frieden gebracht, sondern trug vielmehr dazu bei, dass die Ressentiments und Konflikte zwischen den europäischen Staaten weiter fortlebten.

Kennzeichnend für den **Nationalismus** ist, dass sich Menschen als Teil einer konstruierten (und daher fragwürdigen) Nation begreifen, die als Gemeinschaft vorgestellt wird, die unabhängig von Macht und Ungleichheit besteht. Der Historiker Benedict Anderson schreibt zu diesem Verständnis:

(M3) „Es war diese Brüderlichkeit, die es in den letzten zwei Jahrhunderten möglich gemacht hat, dass Millionen von Menschen für so begrenzte Vorstellungen weniger getötet haben als vielmehr bereitwillig gestorben sind. Dieses Sterben konfrontiert uns mit dem zentralen Problem, vor das uns der Nationalismus stellt: Wie kommt es, dass die kümmerlichen Einbildungen der jüngeren Geschichte [...] so ungeheure Blutopfer gefordert haben?“ (Quelle: Benedict Anderson: Nation und Moderne, 1978, S. 34)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Europäische Union (SEK II)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

